

der allgemeinen Synode im MA. (HVS. 10) nicht fehlen; auch sonst finden sich hier und da veraltete Bücher genannt, z. B. hätte statt des alten *Costi* das Buch von Boase über Bonifatius VIII. benutzt werden sollen, neben Renan über Nogaret R. Holzmann; die vortreffliche Charakteristik Philipps des Schönen von K. Wendt ist ebenso unbekannt, wie etwa H. Kämpfs Arbeit über Peter Du Bois oder H. Heimpels Buch über Dietrich von Niem, um nur einiges zu erwähnen. Leider ist dem Verfasser auch der interessante Beitrag zur Geschichte des Gallikanismus entgangen, den K. Schreyer, *Anfänge des Gallikanismus im 13. Jh.* (Berlin 1937), jüngst geliefert hat. Der Verf. der *Chronica actitatorum* heißt Martin de Alpartils, die bekannte *Defretale* Innozenz' IV. beginnt: *Eger cui lenia; levia* ist Lesefehler.

Leipzig.

R. Scholz.

Helene Quillus, Königin Hedwig von Polen (*Slawische Forschungen*, hg. von K. H. Meyer 2). Leipzig 1938, Harrassowitz; 127 S.

Die von Baethgen angeregte Dissertation will „einen Beitrag zu den Vorarbeiten für eine künftige umfassende Lebensbeschreibung der Königin Hedwig“ liefern. Die Verf. erfüllt diese Aufgabe durch ihre solide, das ganze gedruckte — auch besonders polnische — und teilweise noch ungedruckte Material verwertende Darstellung, die eine Reihe von alten Vorurteilen überprüft und richtigstellt. Bei der Bedeutung der Persönlichkeit Hedwigs für Polen und für die polnisch-ordensstaatlichen Beziehungen kommt der Arbeit starke Beachtung zu.

H. L.

D. A. Nordman, Albrecht, Herzog von Mecklenburg, König von Schweden (*Annales Academiae scientiarum fennicae* 44). Helsinki 1938; 344 S. Der Verfasser bemüht sich, den Charakter König Albrechts auf Grund seiner Tätigkeit in Schweden und Mecklenburg darzustellen und die Ursachen seines Scheiterns in Schweden und seines Erfolges in Mecklenburg zu erforschen. Es ist sicherlich schwerer, ein lebendiges Bild von Albrecht, dem König (1363—1389) und Herzog (—1412), zu geben als etwa von dem Unionskönig Erich, einem seiner Nachfolger auf dem schwedischen Thron, der in einer guten Arbeit von Kristian Erslev behandelt ist. Während Erich in seinen Handlungen und auch in seinen Reden ziemlich deutlich wird, bleibt Albrecht ganz unpersönlich. Mehrere schwedische Geschichtsschreiber haben das Königtum Albrechts berührt, zum Beispiel Sten Engström, *Bo Jonsson* 1 (1935). Anton Bland, *En medeltida nyckeltroman om Albrekt av Mecklenburg och Bo Jonsson Grip* behauptet, daß die sogenannte Alexanderfärga ein Schlüsselroman sei, in dem Bo Jonsson mit König Albrecht in den Gestalten Alexanders des Großen und des Perserkönigs Dareios geschildert würden,